

### Kamerun und die deutschen Kulturpioniere

Von A. Ritter von der Osten - Buenos Aires.

(Schluß)

In unsern Kolonien hatte der Negro vor dem Weißen Respekt. Dort kamen Fälle, daß ein Schwarzer einen Weißen insultierte, höchst selten vor, im Gegensatz zum benachbarten britischen Nigeria, wo es an der Tagesordnung war, daß Weiße und Farbige sich wegen Beleidigungen prozessierten. Das soll nun nicht heißen, daß es in unserer Kolonie keine Justiz gab. Im Gegenteil, alle Uebertretungen der Weißen wurden gerichtlich geahndet. Ich kenne Fälle genug, wo Weiße wegen eigenmächtiger Verhaftung von Negern zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind.

Außer Logos habe ich noch Conakry in Französisch Guinea und Freeport an der englischen Sierra Leone-Küste kennen gelernt. In keinem derselben herrschte eine solche Korruption wie bei uns. So war es aber nicht nur allein an der Küste unserer Kolonien, sondern auch im Hinterland, wo immer deutsche Siedler sich rosten. Militärstationen, Regierungsstationen sowie alle anderen Versuchszwecken dienenden Anlagen waren nach deutschen Grundzügen u. Regeln deutscher Gründlichkeit errichtet worden. Ganz besonderes Interesse hatte man dem Wegebau gewidmet. Das wurde man erst recht gewohnt, als wir während des Krieges spanisch Mexiko betraten, wo mit einem Mal die schönen breiten Wege aufhörten, die uns durch ganz Kamerun geführt und dort das Reisen so erleichtert hatten.

Deutschland hat als wirklicher Kolonialator und nicht als Ausbeuter seiner Kolonien danach getrachtet, die Eingeborenen zu erziehen, deren Lage zu bessern und sie für die heilsame Volkswirtschaft brauchbar zu machen. Auch an der Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den deutschen Kolonien wurde unausgesetzt gearbeitet, sowohl durch örtliche Vorkehrungen, wie Trockenlegung sumpfiger Flächen, als auch durch wissenschaftliche Studien der Tropenkrankheiten und die Anwendung erprobter prophylaktischer Methoden, wie dies in keiner fremden Kolonie geschah. Deutsche Dampfer liefen sämtliche Küsten Afrikas an, während französische Dampfer lediglich ihre Kolonien anliefen und spanische und portugiesische Fahrzeuge selten an der Küste ihre Flagge zeigten.

Das Deutschtum ist mit Afrika schier verwachsen. Sind wir doch nicht nur die gewesen, die als erste der europäischen Staaten bereits unter Friedrichburgischer Flagge im Jahre 1882 dort Kolonien gründeten, waren es doch hauptsächlich deutsche Forscher, die als erste in größeren wissenschaftlichen Unternehmen, und nicht als Abenteuerer mit Erfolg gekrönt, den schwarzen Erdteil erforschten, wie Krump 1701 und Heinrich Barth 1845-1855 und andere mehr.

Dank dem furchtlosen deutschen Forscher und dem unermüdeten Eifer deutscher Reisender, stellen die deutschen Schutzgebiete die am besten erforschten dar, hauptsächlich in topographischer Hinsicht. Deutsche Forscher haben in fremden Kolonien Maßgebendes geleistet, wie z. B. Dr. Lenz im Ogowe und Kongo.

Neben die Namen deutscher Forscher wie Dr. Lenz, Gustav Nachtigal, G. Mohls, Georg Schweinfurth, Eduard Schnizer, Hermann Wissmann, von François, Graf von Götzen, Baumann, Leutnant Morgen, von Kund, Zintgraff, Zeuner, von Brittnig, Langheld, Leutnant von Trotha, Baron von der Decken, Peters und Leutnant Schmidt, Sutter und vieler anderer mehr, weiß keine Nation Forscher mit auch nur ebenbürtigen Resultaten zu setzen. Nur

einige Ausnahmen betätigten die Regel.

Unter den Afrikanern gab es keinen, der des Mannings wegen ausog. Bedeutend höhere Ideale haben den deutschen Kaufmann in den dunklen Erdteil geführt. Eine unglückliche Fügung zwang ihn nach Afrika, mitzuhelfen am großen Werke. Was den Missionar, den Forster, den Offizier, den Kaufmann ins Dunkel des Jarens, spröden Erdteils hinaustrrieb, war immer das gleiche Motiv: seine Person, seine Kraft, sein Ganzes einzusetzen zum Heile Tausender und Abertausender; alle sind sie willig in Gefahr und Tod gegangen, haben mörderischem Klima und wilden Sorden getrotzt, haben gedurft, gekämpft, und doch gingen sie immer wieder - nach drüben. Viele haben dort an der immergrünen Küste unter hochragenden Palmen ihre letzte Ruhestätte gefunden, doch immer neu schlössen sich die Lidien - es war der mächtige Zug der deutschen Jugend, trotz aller Gefahren hinauszuweichen über das weite Weltmeer, die Wunder fremder Zonen zu schauen und mitzuhelfen, deren Schätze zu heben. Sie haben alle auch auf fremdem Boden so ganz ihre Pflichten getan, die Pflicht des deutschen Mannes, der mit klarer Ueberlegung den Beruf gewählt, seinem Leben und dessen Pflichten alles unterordnet.

Mit solchem Material, mit gesunder deutscher Jugend und charaktergeprägten Männern, die dort draußen die Kulturträger waren, konnte der Erfolg nicht ausbleiben, der deutscher Kolonialpolitik in Afrika erzielt wurde.

Aber nicht nur in den deutschen Schutzgebieten hat der Deutsche bedeutende kolonialistische Leistung geleistet, sondern deutsche Handelspioniere finden wir auch in allen Winkel Afrikas und sie nahmen in fremden Kolonien eine führende Stellung ein.

Alle, welche die deutsche Flagge da draußen geschirmt, alle, die unversagt hinausgegangen und den Strauß mit dem Leben nicht fürchteten, alle, die einen fröhlichen Mut und ehelichen Sinn im Orange der Zeit bewahrt haben, alle, die da drüben Großes geleistet, sie alle stehen bereit, fortzufahren am großen Werke der Kultur, das sie im dunklen Erdteile begonnen haben - sie haben ja ein Recht auf ihn.

Am Ende meiner Ausführungen sei nun auch noch der Toten unseres zurecht verlorenen Kameruns gedacht, die als ganze Männer an der Erschließung und Kultivierung des schönen Landes mitgewirkt haben und die dort während des unglücklichen Krieges für uns den Seldentod starben.

Mögen sie sanft ruhen da draußen unter schlanken, hochstämmigen Palmen, im sonnendurchglänzten Grasland und im weiten finsternen Urwald, der jeden, der seine Wunder und Herrlichkeiten einmal geschaht hat, immer wieder von neuem unumwundenlich hinauszieht in die geheimnisvolle Wildnis.

Unsere ehemaligen deutschen Kolonien - ehrlich erworben durch Handelsverträge - waren deutsch und müssen wieder deutsch werden! Das sind wir unsern Landsleuten schuldig, die fern der Heimat, einsam, unbewehrt und unbefangen dort begrabnen liegen, die diesen deutschen Boden mit ihrem Blut gesegnet haben und deren Gräber - heute von Kraut und Wildnis überwuchert und ganz der Vergessenheit anheimgefallen - von keiner pflegenden Hand mehr bedacht werden.

### Zur Schulbewegung

Von P. Heilberger, S. J.

Der folgende Artikel ist für Deutschland und speziell für Wien geschrieben. Doch folgt daraus nicht, daß nicht alle anderen Länder, also auch d. ungerige, viel daraus lernen können. Ist doch die Schulbewegung, der Kampf um die Schule, eine Weltbewegung, ein Weltkampf. Die wahren Prinzipien, welche die katholische Kirche verteidigt und von welchen sie so viel als möglich zu retten sucht, bleiben unveränderlich. Sie finden darum nicht bloß auf das eine oder andere Land, sondern überall Anwendung. Auch die Prinzipien und Endziele der Religionsfreiheit bleiben sich gleich, mögen ihre Methoden in verschiedenen Ländern auch noch so verschieden sein.

Hier folgt der Artikel, der dem Wiener Kirchenblatt entnommen ist:

Zu seinem Rundschreiben „Kirche und Kultur“ vom 21. April 1878 findet Leo XIII. die Urfrage der Zeit wieder in d. Beratung der Autorität der Kirche und zählt als eine Folgeerscheinung auf: „Darum gab man unumhüllend die Freiheit, alle, auch die schändlichsten Lehren, zu verbreiten und zu verbreiten, während man andererseits auf jede Art u. Weise der Kirche ihre unüberwindliche Macht, die Jugend zu erziehen und zu unterrichten, beschneidete und unterdrückte.“ Zehn Jahre darauf, am Weihnachtstag 1888, sagte Leo in seinem Welt Rundschreiben „Die Kirche und das Leben der Christen“: „Nicht ohne Bangen können wir in die Zukunft schauen, denn eine neue Saat des Verderbens streut man in die Herzen des heranwachsenden Geschlechtes. Ihr feindt das Vorgehen der öffentlichen Schulen: die kirchliche Autorität hat in ihnen keine Macht mehr, und zur Zeit, da die garten Genüiter am meisten mit allem Fleiß und Eifer zum christlichen Leben angeleitet werden sollten, hören sie gewöhnlich nichts von den Vorschriften der Religion.“ Zwei Jahre darauf (1890), sagte der große Papst zum selben Gegenstand im Welt Rundschreiben „Kirche und Bürgerpflicht“: „Diejenigen, welche den Staat vom Christentum losreißen wollen, greifen ihn planmäßig bei der Wurzel an und hnden daher die Familie zu verderben. Von diesem Verbrechen istredet sie nicht einmal der Gedanke zurück, daß dies nicht geziehen kann, ohne das Recht der Eltern in großer Weise zu verletzen. Von Natur aus haben nämlich die Eltern das Recht der Erziehung ihrer Kinder, zugleich mit der Verpflichtung, daß die Erziehung u. der Unterricht der Kinder im Einklang stehen mit dem Zweck, zu welchem sie durch Gottes Gnade die Nachkommenschaft erhalten haben. Darum müssen die Eltern alles anbieten, daß sie jede ungerechte Einmischung auf diesem Gebiet zurückweisen und es mit aller Kraft durchsetzen, daß sie die christliche Erziehung der Kinder in der Hand behalten, wie es ihre Pflicht ist; namentlich müssen sie ihre Kinder von jenen Schulen fernhalten, wo sie Gefahr laufen, das Gift der Gottlosigkeit einzuschleppen. Wenn es sich um die christliche Erziehung der Jugend handelt, kann keine Mühe und Arbeit zu groß sein.“ Es folgt ein Lob für jene Länder, die katholische Privatschulen errichtet haben, und die Aufforderung, es nachzumachen.

Der große Leo XIII. nennt auch noch offen die geistigen Väter der modernen religionslosen Schule in seinem Hirten schreiben über die Freimaurer vom 20. April 1884: „Mit größter Einnütigkeit strebt der Freimaurerbund auch darnach, den Unterricht der Jugend an sich zu ziehen; denn es wäre leicht für sie, das weiche und schmeichlame Alter nach ihrem Gutdünken zu bilden und in die Bahnen zu lenken, die ihnen gefallen. ... Daher ist es die Pflicht der Kirche, die Dienste der Kirche sowohl von der Ueberlegung des Lehramtes wie auch von der Verantwortung der Jugend vollständig aus. An mehreren Orten haben sie es durchgesetzt, daß der ganze Unterricht in den Händen von Laien liegt und daß auch aus der sittlichen Erziehung die so bedeutamen, hohen und heiligen Pflichten, welche den Menschen mit Gott verbinden, gänzlich ausgeschaltet werden.“

Pius X. hat die furchtbare Schulbewegung ebenso schmerzlich gefürchtet wie sein Vorgänger Leo XIII. Er hat mit allem Nachdruck auf die Bedingung des katechetischen Unterrichtes hingearbeitet und zur Katechetischen Aufzucht, Wien hat daraufhin eine solche versucht und in Paris erteilt.

### Abgeordneten Purnell aus Indiana

er beabsichtigt eine Vorlage einzubringen, die der Regierung nicht weniger als zehn Millionen Dollars zur Verfügung stellen solle für die Weiterführung des Verdienstes, den Mais schädlich auszurotten.

Demgegenüber erklärte Wharton als Vertreter genannter Vereinigung, er opponiere jedem derartigen Vorhaben, in der Absicht, die Ueberleitung der Farmer mit Steuern zu verhindern, und drohte den Mitgliedern des betreffenden Komitees, sollte dem Gesuch nicht widerfahren werden, so wolle man dafür sorgen, daß sie sich gezwungenermaßen aus dem öffentlichen Leben würden zurückziehen müssen.

Ebenfalls ablehnend äußerte sich Dr. C. D. Beard von Ohio, als Vertreter einer Vereinigung von Steuerzahlern: „Die Farmer werden schon für ihre Ernten selbst sorgen, weil das im wohlverstandenen Selbstinteresse liegt.“ Auf seiner eigenen Farm, erklärte Dr. Beard, den Ausspruch, wurde im verflochtenen Jahre auch nicht ein Maisbohrer entdeckt. Außerdem sprach er unumwunden die Ansicht aus, die für die Ausrottung dieses Insekts gemachten Bewilligungen seien Geld zum Teufel hinausgeworfen.

Beachtenswert ist in dieser Hinsicht, was der gleiche Redner als charakteristisches Beispiel für seine Behauptung vordrachte, weil der Fall das Wesen des Bureaukratismus und der ihm eigenen Schwächen bezeugt. Einer seiner Nachbarn in Putnam County habe von der Regierung dreihundert Dollars empfangen für eine „so genannte Säuberungsmaßnahme“; er habe aber gar nicht gewußt, was er dafür geleistet habe.

Entschieden sprach sich gegen weiteres Vorgehen der Bundesregierung in gleicher Richtung ein Mitglied der „Sentry County Tax League“ von Ohio, Henry G. Pohlman aus. Er erklärte dem Komitee, seiner Ansicht nach vermöchten die Farmer recht gut, den Kornbohrer auf dem üblichen Wege in Schach zu halten. „Man überlasse uns das zu tun“, sagte er, „und wir werden unseren Teil tun. Entziehen dann Verluste, so sind es unsere Verluste.“ Ausdrücklich versicherte Pohlman, der tausend Aker Land bewirtschaftet, er habe durchaus nichts dagegen einzuwenden, daß die Regierung die nötigen Forschungen, die die Unterdrückung des Schädlings zur Absicht haben, antut. Aber, so lautet ein weiterer Satz seiner Aussage, „jene, die mit der Ausführung dieser Angelegenheit betraut sind, teilen uns die Unterdrückungsmethoden nicht in der Weise mit, in der sie, nach der Absicht der hier versammelten Herren (d. h. der Mitglieder des unabhängigen Kongressausschusses), uns mitgeteilt werden sollten. Die von jenen beobachtete Art und Weise ist geradezu eine Verdemütigung für die Farmer.“ Die Aussagen desselben Gewährsmannes enthalten außerdem die folgenden bemerkenswerten Angaben: er habe im Durchschnitt \$1.50 für etwa 300 Aker, die er gepflanzt habe, ausgezahlt erhalten, während dieselbe Arbeit der Bundesregierung von \$30 bis \$35 zu stehen komme. „Es wäre mir möglich gewesen“, versicherte Mr. Pohlman, „mein County zu säubern und die Hälfte des von der Regierung ausgegebenen Geldes übrig zu haben.“

Der Standpunkt dieser Farmer aus Ohio ist durchaus der richtige. Selbsthilfe und gemeinschaftliche Hilfe soll in allen Fällen und solange an erster Stelle stehen, als jene, die eine Sache vor allem angeht, irgendeine in der Lage sind, sich selbst zu helfen. Paternalismus und Bureaukratismus sind auf die Dauer immer schädlich; sie rauben dem einzelnen und jeder selbständigen Gruppe nicht nur die Gelegenheit zur Initiative, sondern im Laufe der Zeit auch den Wunsch und den Willen, sich selbst zu helfen. Weilt dann einmal die Regierungshilfe aus, sei es weil man an Sitz der Regierung eine drohende Gefahr nicht erkennt oder unfähig ist, ihr zu begegnen, oder weil die Regierung zur Zeit machtlos ist, so stehen die Bürger da wie von der Mutter im Stich gelassene Kinder, die sich nicht selbst zu helfen vermögen. Außerdem ist jede zu weit gespannte Regierungstätigkeit außerordentlich kostspielig und in steter Gefahr, an der Unfähigkeit der ausführenden Kräfte zu scheitern. Zugutererst müssen die Bürger denn doch, in ihrer Eigenhaft als Steuerzahler, die hohen Kosten des paternalistischen Regiments bezahlen! C. St. d. C. V.

**International Loan Company**  
403 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba  
Ein liberales Unternehmen für Kapitalanlage — Ein guter Weg zum Reichtum  
Wird zum Festsitzen auf 1. Hypothek, auf verbesserter Farmen — 7 oder 8 % mit Zinsen im Jahre bleiben  
F. J. Hanfer, Vertreter. F. W. Britz, Auskunft gerne erteilt.

**Bauholz und alles Bau-Material,**  
..... **Hohlen-Verkaufsstelle** .....  
BULLDOG Getreide-Pugmaschinen ■ DeLAVAL Mahm-Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

**Baldwin-Hotel**  
Saskatoon  
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten  
Hoeftliche Bedienung.  
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.  
Man spricht Deutsch.

**Expert Watch Repairing**  
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.  
Mail orders shipped same day as received  
McCARTHY'S Wholesale and Retail  
Jewelry Store sells for less.  
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

**Weggerei und Wurstgeschäft.**  
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.  
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.  
**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
360 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsfuehrer.

**Um auf der farm Erfolg zu haben!**  
Um auf der farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen besten Vorteil zu wahren, wählen Sie für Ihre Bankgeschäfte die Bank von Montreal, — ein Ort, den Sie regelmäßig besuchen können, um Ihr Geld zu deponieren, um Auskunft zu erhalten und um Ihre Pläne und Unternehmungen mit dem Bankleiter zu besprechen. — In der Spartheilung Abteilung wird regelmäßig Zins gezahlt auf alle Einlagen. Kleine Kontos (Accounts) sind willkommen. **Gegründet 1817**  
**Bank von Montreal**  
Humboldt: — R. N. Bell, Manager  
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager  
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager  
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager  
Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager  
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Bringt uns Eure Rube, Kalber, Schweine und Geflügel.  
Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.  
**JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.**

**Hoffe noch,**  
selbst wenn andere Medizinien Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, erprobtes Kräuterpräparat wie **formi's Alpenkräuter**  
kann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.  
Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.  
Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskünfte und wahrhafte Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.  
Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an **Dr. Peter Fahrney & Sons Co.**  
2501 Washington Blvd. Sollten in Kanada geordert. Chicago, Ill.

### Farmer aus Ohio als Gegner des Bureaukratismus.

Empfehlen mit Recht Selbsthilfe gegenüber Bevormundung durch die Bundesregierung.

Zunmer häufiger entstehen der Zentralisation der Gewalt und dem von ihr untrennbaren Bureaukratismus unter der Bevormundung unseres Landes Gegner. Erst jüngst sprach sich die American Medical Association in einer trefflichen Darlegung gegen die Erneuerung des Sney-pard-Lotzner „Maternity“ Gesetzes aus. Fast noch bemerkenswerter ist die am 24. Januar dem House Committee on Agriculture vorgelegte Erklärung, in der 1244 Far-

mer aus Putnam County, Ohio, die Forderung aussprechen, die Bundesregierung solle jeden weiteren Versuch der Durchführung der sogenannten „cornborer control“ einstellen. Vorgetreten waren die Farmer durch den Vorsteher der „United States Federated Clubs“, C. C. Wharton, von Kenton, Ohio, und andere. Und zwar erfolgte die Ueberreichung des Schriftstückes unmittelbar auf die Erklärung des Schriftstückes unmittelbar auf die

### Farmer aus Ohio als Gegner des Bureaukratismus.

Empfehlen mit Recht Selbsthilfe gegenüber Bevormundung durch die Bundesregierung.

Zunmer häufiger entstehen der Zentralisation der Gewalt und dem von ihr untrennbaren Bureaukratismus unter der Bevormundung unseres Landes Gegner. Erst jüngst sprach sich die American Medical Association in einer trefflichen Darlegung gegen die Erneuerung des Sney-pard-Lotzner „Maternity“ Gesetzes aus. Fast noch bemerkenswerter ist die am 24. Januar dem House Committee on Agriculture vorgelegte Erklärung, in der 1244 Far-

mer aus Putnam County, Ohio, die Forderung aussprechen, die Bundesregierung solle jeden weiteren Versuch der Durchführung der sogenannten „cornborer control“ einstellen. Vorgetreten waren die Farmer durch den Vorsteher der „United States Federated Clubs“, C. C. Wharton, von Kenton, Ohio, und andere. Und zwar erfolgte die Ueberreichung des Schriftstückes unmittelbar auf die Erklärung des Schriftstückes unmittelbar auf die

### Farmer aus Ohio als Gegner des Bureaukratismus.

Empfehlen mit Recht Selbsthilfe gegenüber Bevormundung durch die Bundesregierung.

Zunmer häufiger entstehen der Zentralisation der Gewalt und dem von ihr untrennbaren Bureaukratismus unter der Bevormundung unseres Landes Gegner. Erst jüngst sprach sich die American Medical Association in einer trefflichen Darlegung gegen die Erneuerung des Sney-pard-Lotzner „Maternity“ Gesetzes aus. Fast noch bemerkenswerter ist die am 24. Januar dem House Committee on Agriculture vorgelegte Erklärung, in der 1244 Far-

mer aus Putnam County, Ohio, die Forderung aussprechen, die Bundesregierung solle jeden weiteren Versuch der Durchführung der sogenannten „cornborer control“ einstellen. Vorgetreten waren die Farmer durch den Vorsteher der „United States Federated Clubs“, C. C. Wharton, von Kenton, Ohio, und andere. Und zwar erfolgte die Ueberreichung des Schriftstückes unmittelbar auf die Erklärung des Schriftstückes unmittelbar auf die

### Farmer aus Ohio als Gegner des Bureaukratismus.

Empfehlen mit Recht Selbsthilfe gegenüber Bevormundung durch die Bundesregierung.

Zunmer häufiger entstehen der Zentralisation der Gewalt und dem von ihr untrennbaren Bureaukratismus unter der Bevormundung unseres Landes Gegner. Erst jüngst sprach sich die American Medical Association in einer trefflichen Darlegung gegen die Erneuerung des Sney-pard-Lotzner „Maternity“ Gesetzes aus. Fast noch bemerkenswerter ist die am 24. Januar dem House Committee on Agriculture vorgelegte Erklärung, in der 1244 Far-

mer aus Putnam County, Ohio, die Forderung aussprechen, die Bundesregierung solle jeden weiteren Versuch der Durchführung der sogenannten „cornborer control“ einstellen. Vorgetreten waren die Farmer durch den Vorsteher der „United States Federated Clubs“, C. C. Wharton, von Kenton, Ohio, und andere. Und zwar erfolgte die Ueberreichung des Schriftstückes unmittelbar auf die Erklärung des Schriftstückes unmittelbar auf die

bereits 1908 3000 Frauen und Mädchen katechetischen Unterricht.  
Die konsequente, die Freimaurer den Schulkampf in und außer Österreich führen, zeichnet recht anschaulich Professor Ludwig Motter im ausgezeichneten katholischen Zeitschriftener 1928. Zeit Leo XIII. Tod hat sich dessen Wort hundertmal bewährt: „Die Schulbewegung ist das Schlachtfeld, auf dem entschieden werden muß, ob die Gesellschaft christlich bleibt oder nicht.“ Die Freimaurerei ist natürlich zufrieden, das Ziel etappenweise zu erreichen. So hat der Freimaurer Fern 1880 in Frankreich die Religion als Prüfungsfach der höheren Schulen getrieben, sechs Jahre später wurden die Ordensleute aus den öffentlichen Schulen vertrieben, nach weiteren zwei Jahren wurde den Priestern der Religionsunterricht in allen Staatschulen verboten und die strenge entfernt, 1904-1905 endlich liegte die Vorklausur vollständig.  
Die Tendenz geht allüberall, von Hegelischer Staats- und Kulturphilosophie gefördert, auf ein volles Staatsmonopol von möglichst religi-

onsfreien Schulen hin, die Staatlichen sollen ihre Weltanschauung nicht einmal in eigenen Privatshulen durchsetzen dürfen, sollen gezwungen sein, ihre Kinder mit der faden Wasserkruppe eines religions- und gottlosen Unterrichtes ernähren oder besser schwächen zu lassen, eine Tyrannie fondergleichen. Bischof Mettler hat den deutschen Kulturkämpfer schon 1873 die Worte an den Kopf geschleudert: „Auf keinem Gebiet ist der Staatsabsolutismus unerträglicher als auf dem des Unterrichtes, weil nichts weniger einen unbedingten Zwang erträgt als der Geist des Menschen.“ Ein Staatsmonopol des Unterrichtes ist unter allen Tyrannien, die Menschen über Menschen geübt haben, die ver- (Fortsetzung auf S. 6.)

Abonnieren Sie auf den „St. Peters Boten“ Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.